



Der lachende Drache

25. Jg. / Nr. 253

Stadtteilzeitung für St. Georg

7-8/2011

Recht auf Straße

Gegen Repression und Kriminalisierung in St. Georg

Rund 150 bis 200 Menschen nahmen am 9. Juli an einer Kundgebung auf dem Hansaplatz teil, die sich gegen die zunehmende Verdrängung der Prostitutionsszene aus St. Georg richtete. Mobilisiert hatte dafür ein Bündnis aus verschiedenen (frauen-) Gruppen, die auf diese Weise Solidarität mit den SexarbeiterInnen üben wollten. Da es seitens der Polizei mittlerweile üblich geworden ist, schon beim Verdacht auf Prostitution „das Winken ist ein solches „Indiz“ ein Bußgeld zu erheben, und Bezirksamtsleiter Schreiber die Verdrängung der Straßenprostitution in die Süderstraße favorisiert, wird verstärkt darüber im Viertel diskutiert, wohin St. Georg eigentlich „geht“.

Auch der Sprecher des Einwohnervereins solidarisierte sich mit den KundgebungsteilnehmerInnen und erinnerte daran, dass St. Georg spätestens seit 1843, vermehrt natürlich seit Eröffnung des Hauptbahnhofs 1906 eben auch Scene- und Vergnügungsviertel ist. Im Hauptbahnhofsviertel finden sich traditionell und wahrscheinlich weltweit Menschen ein, die gestrandet sind und anderswo nicht geduldet werden. Dieses Mit- und Nebeneinander war in den vergangenen zwei Jahrzehnten weitgehend Konsens im Stadtteil und soll auch weiterhin maßgebend bleiben. Dass zugleich die Diskussion immer wieder zu führen ist, dieses Mit- und Nebeneinander für alle in St. Georg Lebenden, Arbeitenden und sich Aufhaltenden vernünftig zu organisieren, ist für den Einwohnerverein immer selbstverständlich gewesen. Verdrängung und Repression kann jedenfalls nicht „die Linie“ sein. Nach der Ferienzeit muss die Debatte fortgesetzt werden. ■



Foto oben: Äkschn auf dem Hansaplatz -
Foto unten: Prostituiertenverdächtige winkende Hände...



Privatisierungsfolgen: Nun auch keine Post mehr im Hauptbahnhof

In diesen Tagen wird die Postfiliale im Hauptbahnhof geschlossen. Sie war die drittletzte, die noch von der Deutschen Post AG selbst betrieben wurde. Alle anderen im gesamten Stadtgebiet sind mittlerweile Agenturen, die mit einem mehr oder weniger ausgedünnten Angebot im Auftrag der Post arbeiten.

Eine Reportage von Gabriele Koppel

Mal ehrlich: Wenn Hamburg einen Preis vergeben würde für die hässlichste Straße im Innenstadtbereich, dann hätte die Spaldingstraße gute Aussichten, sich unter die ersten 5 zu platzieren. Links eine Auto- und rechts eine S-Bahnüberführung, dazwischen Geschäfts- und Gewerbehäuser, an denen der Verkehr dreispurig vorbeibraust, mehr ist zu ihr - ohne jetzt jemandem zu nahe treten zu wollen - eigentlich nicht zu sagen. Seitdem der Hühnerposten nur noch für Geschäftskunden zuständig ist, müssen die St. Georgern zu dieser urbanen Idylle pilgern, um ihre DHL-Pakete abzuholen. Für Leute, die im Münzviertel wohnen, ist der Standort natürlich nicht schlecht, und AutofahrerInnen finden vor der Filiale Halteplätze. Aber FußgängerInnen, die um die Lange Reihe und den Steindamm herum wohnen, müssen einen langen Weg auf sich nehmen.

„Wenn sich jetzt Politiker darüber beklagen, dass die Versorgung der Postkunden schlechter geworden ist, sind das doch Krokodilstränen!“, regt sich der langjährige Betriebsrat Bernhard Stietz-Leipnitz auf, „die Post hat nie ein Geheimnis daraus gemacht, dass die gelben Schalter abgewickelt werden.“

Als Politiker fast aller Fraktionen zu Beginn der 1990er Jahre darangingen, öffentliches Eigentum nach Herzenslust zu verscherbeln und dies als Patentrezept für sämtliche Probleme priesen, machte diese Entwicklung auch vor der Post nicht Halt. Dafür wurde sogar das Grundgesetz geändert. Die Post-Gewerkschaft kämpfte

erfolgreich dafür, dass es nicht zu betriebsbedingten Kündigungen kam, sondern dass die MitarbeiterInnen mit ihren alten Verträgen zumindest an anderen Arbeitsplätzen eingesetzt wurden oder in den vorzeitigen Ruhestand gehen konnten. So dauerte es seine Zeit, bis nach und nach privat geführte Postagenturen das Geschäft übernahmen. Meistens sind es Einzelhandelsläden, die nun im Auftrag der Deutschen Post AG die entsprechenden Dienstleistungen anbieten. Und? Ist mit der Privatisierung tatsächlich alles besser geworden? Immerhin wurde die PUDL-V erlassen, die Postuniversaldienstleistungs-Verordnung (ehrllich!), die regelt, dass es in der Stadt niemand weiter als zwei Kilometer zur nächsten Post-



stelle haben darf. Was in dieser Stelle allerdings angeboten wird, muss keineswegs alle Dienstleistungen umfassen und tut es meistens auch nicht. Also: Briefmarken verkaufen: ja. Pakete ausgeben: eher nein. Der Betreiber der Agentur in der Spaldingstraße bietet da deutlich mehr, und er kennt sich, anders als manche seiner KollegInnen in anderen Filialen, mit Tarifen und Abläufen gut aus. Von den Einnahmen muss er das meiste an die Post abführen, aber er setzt darauf, dass sich PostkundInnen bei ihm nebenbei auch aus seinem Kiosk mit Zigaretten, Getränken und Knabberzeug versorgen und auf diese Weise ein bisschen Geld

dalassen. Er hat von morgens 7 bis abends 20 Uhr geöffnet, was vermutlich nur mit einer ordentlichen Portion Selbstaussbeutung, der Mithilfe von Familienmitgliedern oder anderen billigen Arbeitskräften zu organisieren ist. Der junge Mann, der gerade Briefmarken kauft und gleich um die Ecke wohnt, freut sich zwar über die lange Öffnungszeiten, kann sich aber trotzdem mit dem Verschwinden der ehemaligen Postämter nicht so recht anfreunden. „Früher waren die doch eine Institution wie Arzt oder Apotheke. Dass es das nicht mehr gibt, finde ich merkwürdig.“

Man muss kein unverbesserlicher Nostalgiker sein, um zu beklagen, dass die postalische Infrastruktur reichlich dünn geworden ist. Die ehemalige Filiale in der Lindenstraße wird von vielen BewohnerInnen des Quartiers schmerzlich vermisst, und der Abbau von Briefkästen ist auch deutlich spürbar. „Die Zustellung innerhalb Deutschlands am nächsten Tag klappt ja halbwegs“, sagt Stietz-Leipnitz, „aber wenn ich einen etwas komplizierteren Wunsch wie zum Beispiel das Versenden von Infopost habe, muss ich mich erst mühsam durchfragen.“

Im Laden „Presse und Buch“ am Eingang Kirchenallee des Hauptbahnhofs scheitert man schon an der simplen Frage: „Was kostet ein normaler Brief ins europäische Ausland?“ Nun gut, zum Zeitpunkt dieser Frage hat die Post nebenan noch für eine kurze Frist geöffnet, aber den Laden zierte schon der Hinweis „Briefmarken/Paketmarken“. „Wir sind noch nicht geschult“, entschuldigt sich die Frau an der Kasse. Sollte sie zu denjenigen gehören, die damals der Werbung der Gottschalk-Brüder gefolgt sind, ihre Spargroschen in Postaktien investiert und diese bis heute gehalten haben, hat sie von der Privatisierung jedenfalls nicht profitiert. Im Gegenteil. Die Aktie dümpelt seit Jahren weit unter ihrem ursprünglichen Ausgabewert herum. ■



PEDERSEN
of
DENMARK

„ERFAHREN“ SIE
DEN UNTERSCHIED

*In Innenstadtnähe -
nur fünf Minuten vom Hauptbahnhof!*

Fahrradladen St. Georg

Schmilinskystr. 6 20099 Hamburg Tel.: 24 39 08



Kultkneipen-Revival

Nicht nur, dass uns „Max & Consorten“ erhalten geblieben ist, nunmehr einige Meter weiter am Spadenteich 1/Ecke Koppel, Yvonne Goy und Barbara Guthmann haben auch allerhand Gegenstände und

Fotos zusammengetragen, die an die ehemals direkt am Spadenteich gelegene Kultkneipe erinnern. „Spurensicherung“ ist denn auch die Präsentation überschrieben, die vom 29. Juli bis zum 4. August in

der GEDOK-Galerie im Haus für Kunst und Handwerk (Koppel 66) zu besichtigen ist, und zwar täglich von 13 bis 19 Uhr. Eröffnet wird die nur kurz zu sehende Ausstellung am 28. Juli um 19 Uhr. ■

Gold!

Das „10. Sommertheater St. Georg“ (herzlichen Glückwunsch an die Regisseurin Katharina Röther) präsentiert in diesem Jahr mit „Gold!“ eine Komödie von Plautus. Obwohl das Stück rund 2200 Jahre alt ist, werden hier doch in höchst unterhaltsamer Weise und mit schönen Kostümen (dieses mal auch noch mit Masken nach antikem Vorbild) echte Gegenwartsprobleme veranschaulicht. „Mit groteskem Witz“, so unsere Nachbarin Katharina Röther, wird der Zusammenhang von Reichtum und Freiheit unter die Lupe genommen.“ Die Geschichte, unter freiem Himmel dargeboten von einem dreiköpfigen Ensemble, kennt natürlich allerlei Verwicklungen rund um den Schatzfinder Euclio, die überall herum-schnüffelnde Amme, den auf die Tochter schielenden Nachbarn, den kichernden Hausgeist usw. Ulf Albrecht, Maximilian Ponader und Katharina Röther werden uns sicher wieder mit einer schönen Inszenierung und vielen Gags erfreuen. Hoffen wir, dass das Wetter dieses Jahr besser mitspielt als in so manchem Vorjahr. Die Aufführungszeiten fallen auf die drei

Wochenenden 12. bis 14.8., 19. bis 21.8. sowie 26. bis 28. August, jeweils um 20 Uhr. Die Eintrittskarten kosten 12 Euro für Erwachsene, ermäßigt 8 Euro, Kinder zahlen 5 Euro. Näheres dazu im Netz unter www.sommertheater-hamburg.de. Zuguterletzt sei auch noch darauf hingewiesen, dass im St. Georger Kulturladen (Alexanderstraße 16) bis zum 19. August Fotos aus dem zehnjährigen Schaffen des Sommertheaters gezeigt werden. ■



Dr. Robert Wohlers & Co.
 Buchhandlung und Antiquariat

Lange Reihe 68/70
 Tel. 040 / 24 77 15
 Dr.R.Wohlers@t-online.de
www.dr-wohlers.de

KUNTZSTÜCK!
 ANNETTE KUTZ • SCHMUCK
 SCHMUCKDESIGN
 ANFERTIGUNGEN GOLDSCHMIEDEKURSE

ANNETTE KUTZ • KOPPEL 94 • 20099 HAMBURG
 FON+ FAX 040-28051991 • www.kuntzstueck.de
 GEÖFFNET MO-FR 15-18 UHR + NACH VEREINBARUNG

Hochzeitstorten-Wettbewerb

Aus Anlass des zehnjährigen Bestehens des Lebenspartnerschaftsgesetzes - darin werden die gleichgeschlechtlichen Lebenspartnerschaften rechtlich geregelt - ruft der Landesverband Hamburg des Lesben- und Schwulenverbandes zu einer Tortenparade auf. Am 13. August, 14.30 Uhr,

wird die Geburtstagsfeier im Rahmen des Sommerfestes von „Hein + Fiete“ (Pulverteich 21) eröffnet, um 15 Uhr folgen Beiträge zum Gesetzeswerk und um 16 Uhr erfolgt die Auszeichnung der leckersten Hochzeitstorte, die dann ab 16.15 Uhr gemeinschaftlich verspeist wird - neben

all den anderen, die als Wettbewerbsbeiträge am 13. August bis 14 Uhr im schwulen Infoladen abgegeben werden müssen. Vorherige Anmeldung unter Wolfgang.Preussner@lsvd.de erforderlich! ■

Christopher Street Day



Vom 30. Juli bis zum 7. August wird in Hamburg zum mittlerweile 31. Mal der Christopher Street Day begangen. Eine Woche lang präsentieren sich vor allem die schwulen und lesbischen Initiativen und Einrichtungen, dieses Jahr unter dem Motto „Trau Dich! Zeig Dich! Out ist in.“ Das umfangreiche Programm kann unter www.csd-hamburg.de eingesehen werden. Für St. Georg ist neben diversen Einzelveranstaltungen von Hein & Fiete, der Aids-Hilfe, des Buchlädens Männerschwarm etc. (s. unter den Terminen) vor allem die

„Parade“ am Samstag, dem 6. August, zu erwähnen. Wie immer geht es an diesem Vormittag um 12 Uhr auf der Langen Reihe los zum Umzug durch die Innenstadt. ■

AUSSTELLUNGEN**NOCH BIS 15.8.2011:**

„(Mit)Menschen – Malerei und Skulptur von Larissa Strunowa-Lübke und Thomas Helbing, Ausstellung der Galerie mare Liberum, Hansaplatz 8

NOCH BIS 19.8.2011:

„Unser deutscher Sommer ist nur ein grün angestrichener Winter (Heinrich Heine)“ – Fotoausstellung zum zehnjährigen Bestehen des „Sommertheaters St. Georg“ unter Leitung von Katharina Röther, Kulturladen, Alexanderstr. 16

9.8. BIS 2.9.2011:

„Rosige Zeiten“ – Installationsbilder von Gabriele Seidensticker, GEDOK-Galerie im Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66

19.8. BIS 4.9.2011:

Bilder der Gruppe Freigang, Galerie nachtspeicher 23 e.V., Lindenstr. 23, geöffnet samstags und sonntags 15.00–18.00

21.8. BIS 16.9.2011:

„Von Träumen bis Katerstimmung“ – Ausstellung und Premiere der Künstlerin Corry Timmann, Ölmalerei und Portraitszeichnungen, Kulturladen, Alexanderstr. 16

TERMINE IM AUGUST**6. SAMSTAG**

10.00, Sektfrühstück aus Anlass des Christopher Street Days, Männerschwarm, Lange Reihe 102
12.00, Start der Parade zum diesjährigen Christopher Street Day, Lange Reihe

9. DIENSTAG

19.00, Vernissage zur Ausstellung „Rosige Zeiten“ mit Installationsbildern von Gabriele Seidensticker, GEDOK-Galerie im Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66
19.00, „Lass stecken! Tabakentwöhnung nach dem Rauchfrei-Programm“, Veranstaltung und anschließender Kurs der Aids-Hilfe mit Helga Neugebauer und Klaus Dehn, Kursgebühr 30 Euro, Anmeldung Tel. 23 51 990 oder 23 51 99 30, Aids-Hilfe, Lange Reihe 30-32

12. FREITAG

20.00, „Gold!“, von Plautus, Sommertheater St. Georg, 12/8 Euro, Kinder 5 Euro, Eingang zur Dreieinigkeitskirche, St. Georgs Kirchhof

13. SAMSTAG

14.30, „10 Jahre Lebenspartnerschaftsgesetz in Deutschland“, Festveranstaltung des Lesben- und Schwulenverbandes, Landesverband Hamburg, mit „Torten für alle“ auf dem Sommerfest von „Hein + Fiete“, Pulverteich 21
19.00, „Als ich in den Wald kam, war keiner mehr da“ – Lieder, Texte und Soundcollagen von Manja Präkes (Berlin), GEDOK-Galerie im Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 6
20.00, „Gold!“, von Plautus, Sommertheater St. Georg, 12/8 Euro, Kinder 5 Euro, Eingang zur Dreieinigkeitskirche, St. Georgs Kirchhof
20.30, „Jazzmeile presents Jerry Tilitz“ – Konzert mit dem US-amerikanischen Musiker, 6 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

14. SONNTAG

20.00, „Gold!“, von Plautus, Sommertheater St. Georg, 12/8 Euro, Kinder 5 Euro, Eingang zur Dreieinigkeitskirche, St. Georgs Kirchhof

16. DIENSTAG

15.00, Nachbarschaftscafé mit Kaffee und Kuchen, Kulturladen, Alexanderstr. 16
19.00, Brainstorming der St. Georger Geschichtswerkstatt zum neuen Jahresprojekt 2011/2012 „Multikulti ist gescheiter! Was heißt hier eigentlich deutsch?“, Stadtteilbüro, Hansaplatz 9

19. FREITAG

19.00, Eröffnung der Ausstellung mit Werken der Gruppe Freigang, Galerie nachtspeicher 23, Lindenstr. 23
20.00, „Gold!“, von Plautus, Sommertheater St. Georg, 12/8 Euro, Kinder 5 Euro, Eingang zur Dreieinigkeitskirche, St. Georgs Kirchhof

20. SAMSTAG

14.00, „Auf den Spuren der St. Georger Religions- und Kirchengeschichte – Rundgang der Geschichtswerkstatt, 5/3 Euro, Treffpunkt: Eingang der Dreieinigkeitskirche, St. Georgs Kirchhof
16.00–18.00, „Neuer Schuh im Nu“ – Kinderworkshop (12 bis 14 Jahre): Fantasie-

volle Umgestaltung Eurer alten Treter mit Annabelle Stephan und Renate Struensee-Kühn, Erdgeschoss des Hauses für Kunst und Handwerk, Koppel 66

20.00, „Gold!“, von Plautus, Sommertheater St. Georg, 12/8 Euro, Kinder 5 Euro, Eingang zur Dreieinigkeitskirche, St. Georgs Kirchhof
Abends (?), Open-Air-Kino der Gruppe Kultur statt Kamera in Kooperation mit dem Kulturladen, Hansaplatz

21. SONNTAG

15.30, Vernissage zur Ausstellung „Von Träumen bis zur Katerstimmung“ mit Ölbildern und Portraitszeichnungen von Corry Timmann, Kulturladen, Alexanderstr. 16
20.00, „Gold!“, von Plautus, Sommertheater St. Georg, 12/8 Euro, Kinder 5 Euro, Eingang zur Dreieinigkeitskirche, St. Georgs Kirchhof

26. FREITAG

20.00, „Gold!“, von Plautus, Sommertheater St. Georg, 12/8 Euro, Kinder 5 Euro, Eingang zur Dreieinigkeitskirche, St. Georgs Kirchhof
20.30, „La vite è bella: Das Leben ist schön“ – World Music Konzert mit dem Gitarristen und Sänger Vicente Patíz, 7/5 Euro

27. SAMSTAG

13.00–18.00, „Grundlagen des Schauspiels“ – Kurs zur Theorie, Bühnenpräsenz und Improtheater mit dem Regisseur und darsteller Anatoly Zhivago, 29/25 Euro, Anmeldung Tel. 280 54 862, Kulturladen, Alexanderstr. 16
19.00, Kunstflohmarkt mit Bildern und Büchern, organisiert von Anja Matzke und Bibi Gündisch, Erdgeschoss des Hauses für Kunst und Handwerk, Koppel 66
20.00, „Gold!“, von Plautus, Sommertheater St. Georg, 12/8 Euro, Kinder 5 Euro, Eingang zur Dreieinigkeitskirche, St. Georgs Kirchhof

28. SONNTAG

Tagsüber, Floh- und Trödelmarkt, Anmeldung unter Tel. 20 00 62 33, Hansaplatz
20.00, „Gold!“, von Plautus, Sommertheater St. Georg, 12/8 Euro, Kinder 5 Euro, Eingang zur Dreieinigkeitskirche, St. Georgs Kirchhof

30. DIENSTAG

18.30, Stadtteilbeirat St. Georg, Pausenhalle der Heinrich-Wolgast-Schule

„Der flotte Schotte“
JOHN MCLELLAN
RENOVIERUNGSARBEITEN
FUSSBODENARBEITEN
RIGIPSARBEITEN
ALLER ART



ELLMENREICHSTRASSE 28 • D-20099 HAMBURG
MOBIL: 0171 / 6 85 59 74



WEINKAUF ST.GEORG

Weine und Feines
Nudeln, Espresso, Gewürze und Senf, Gebäck, Schoko
über 20 Sorten Öle und Essige

Lange Reihe 73 • 20099 Hamburg • Tel./Fax.: 040/280 33 87
www.weinkauf-st-georg.de

Partner!

Am 29.5. sind die Kinder der 3b wohlbehalten und fröhlich von ihrer großen Reise zurückgekehrt und haben inzwischen im Rahmen eines Präsentationsabends von ihren Erlebnissen in der Türkei berichtet.

Die Begeisterung, mit der die Kinder erzählen, wirkt ansteckend: Von aufregenden Ausflügen ist die Rede (Tropfsteinhöhlen, Baden im Egirdirsee, Wasserfälle, Rosenernte, ...) aber auch von türkischer Offenheit und Gastfreundschaft. Laufend sind die Kinder irgendwo eingeladen und als sie in kleinen Gruppen ohne ihre Lehrer für ein gemeinsames Picknick mit der Partnerklasse auf dem Markt einkaufen, kommen sie schnell in Kontakt und werden interessiert nach ihrer Herkunft und dem Anlass ihres Aufenthalts befragt. So erweist sich Isparta-Gönen als idealer Ort für einen Partneraustausch: Es ist klein und übersichtlich und eröffnet auf ganz natürliche, unaufgeregte Weise die Möglichkeit zu Kontakten mit türkischem Alltag und türkischer Kultur.

In einem sind sich alle einig: Das Beste waren die Partnerkinder! Mit ihnen hatten die Kinder schon vor ihrer Reise Briefkontakt aufgenommen und waren ganz gespannt, sie endlich kennenzulernen. Anfängliche Schüchternheit war bald vergessen und über deutsch-türkische Lernkarten, gemeinsames Spielen und wechselseitige Berichte über den Schulalltag in Deutschland oder der Türkei kamen die Kinder schnell in Kontakt. Im Laufe der Woche haben sie Gleiches und Unterschiedliches aneinander entdeckt und so haben sich erste kleine Freundschaften entwickelt.

Die türkischen Kinder würden sehr gern im nächsten Frühjahr nach Hamburg kommen. Der Bürgermeister von Gönen, der Landrat und der Gouverneur der Region würden es begrüßen, wenn die Partnerschaft zwischen der Süleyman Demirel Schule und der Heinrich-Wolgast-Schule weiter ausgebaut würde und haben ihre Unterstützung für einen Gegenbesuch zugesagt. Und wir planen im Geiste schon wieder... ■



Foto oben: Gemeinsame Mahlzeiten stärken nicht nur das leibliche Wohl, sondern auch den Teamgeist

Foto unten: Gruppenbild der neuen Partner - die Kinder der Süleyman Demirel Schule und der HWS



SV Vorwärts St. Georg: Einladung zur Mitgliederversammlung



Liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde!

Wir laden alle Mitglieder, ÜbungsleiterInnen und Interessierten ein zur jährlichen Mitgliederversammlung am

Dienstag, den 20. September 2011 von 18:30 bis 21:00 Uhr
im Stadtteilbüro/Geschichtswerkstatt,
Hansaplatz 8, Hamburg-St. Georg.

Wer Lust hat, die Sport- und Freizeitaktivitäten in St. Georg mitzugestalten, weiterzuentwickeln oder wer einfach nur neugierig auf unseren Verein ist, sei herzlich willkommen!
Wir freuen uns auf rege Beteiligung!

c/o Heidrun Sperling, Koppel 26, 20099 Hamburg, Tel.: 24 60 32

Biene Georg

St. Georg hat jetzt einen Imker! Nach absolviertem Imkerkurs und Honiglehrgang hat der Schauspieler Benjamin Utzerath nun mit einem Bienenvolk zu imkern begonnen. Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, auch wenn mit nur einem Volk noch keine große Honigernte zu erwarten ist. Da sich aber Bienen durch Volksteilung vermehren, dürfte die Völkerzahl schon im nächsten Frühjahr gestiegen sein. Deswegen sucht der frisch gebackene Hobbyimker schon jetzt Flächen in St. Georg, wo er Bienenkörbe aufstellen kann. Infrage kommen stille Gartenecken oder auch Flachdächer, die sich in Richtung Südosten öffnen und über eine Treppe bzw. Fahrstuhl erreichbar sind.

„Viele Menschen haben Angst vor Bienen, dabei können sie diese oft nicht von Wespen unterscheiden. Was an Ihrem Eis lecken will oder Ihnen die Cola streitig macht, das ist eine Wespe“, erläutert Utzerath. „Meine Bienen dagegen werden

Sie weitgehend gefahrlos auf Ihrer Terrasse am Lavendel beobachten können. Die kommen auch nicht in Ihre Wohnung, sondern interessieren sich nur für Blütennektar und für den Honigtau an den Blättern, wie z.B. der Linde.“ 80 % der Pflanzen sind auf Insektenbestäubung angewiesen, deswegen lassen die Obstbauern im Alten Land gerne Bienenvölker an den Plantagen aufstellen. Immer wieder bestäubte Apfelblüten oder auch Erdbeeren produzieren dickere, fruchtigere Früchte.

Im stillen Garten des St. Georger Kulturladens in der Alexanderstraße werden bisweilen sommerliche Freiluftkonzerte abgehalten, und an guten Flugtagen sausen die Bienen wie geölte Blitze von dort zur nahen Lindenstraße, um den Nektar von den Bäumen abzuräumen. „Mal gucken, wie viel Honig die Bienen produziert haben; vielleicht gibt es ja einen kleinen Überschuss, der dann Anfang

August verkäuflich ist. Aber erst einmal wird etwas für die FreundInnen des Kulturladens und für mich selber gebunkert; es gibt bereits viele Leute, die mit dem Stadtteilhonig beschenkt werden wollen. Alle sind so gespannt darauf, wie er schmeckt, denn jeder möchte natürlich seine eigene Balkonpflanze rausschmecken.“

Wie sich das Imkern mit der Schauspielerei verträgt? „Hervorragend“, meint Benjamin Utzerath. „Bienen sind Wildtiere, die machen alles selbst und gönnen sich eine lange Winterpause. Ich muss nur hin und wieder mal nach dem Rechten schauen, ob alles so läuft, wie es soll, und bisher ist das der Fall.“ Na, dann wünschen wir allzeit volle Honigtöpfe!

Kontakt: Benjamin Utzerath, Steindamm 45, 20099 Hamburg, Tel. 24 55 16, Mobil 0177/438 00 41, Email benjamin-utzerath@t-online.de ■

Nachbarschaftshilfe

Das Leben in einer Großstadt bringt es mit sich, dass Menschen die Tür hinter sich abschließen, weil sie ihre NachbarInnen nicht kennen oder nicht kennen wollen. Sie sind verschlossen. Und schaden damit sich selbst und ihrem Viertel. Es gibt aber auch aufgeschlossene Menschen, die ihre überschüssigen Fähigkeiten und Dinge gern mit anderen teilen, die sie auch persönlich kennen. Dazu sollen die Menschen in St. Georg jetzt Gelegenheit haben.

Auf der Internet-Plattform www.niriu.com meldet sich in der neuen Gruppe St. Georg an, wer z.B. schnell eine Akku-Bohrmaschine ausleihen oder einen Text aus dem Spanischen übersetzen kann. Dann treffen sich zwei Leute und regeln das - ob mit oder ohne Gegenleistung. Jedenfalls lernen sich auf diese Weise aufgeschlossene Menschen eines Viertels kennen, erweitern ihre Möglichkeiten und machen das Viertel interessant. Anders als bei eBay, wo man sich meist nur virtuell kennenlernt. Aber wie bei eBay gibt es auch Möglichkeiten zur Beurteilung und Kommentierung. Keiner ist zur Hilfe verpflichtet. Keiner muss seine persönlichen Daten im Netz offenlegen. Aber alle profitieren von der Kraft der Gemeinschaft, wenn jeder seine Zeit oder nicht genutzte Gegenstände anderen zur Verfügung stellt. Die Plattform stellt sich vor unter: <http://vimeo.com/18630747>. Dazu lade ich Euch/Sie ein. Registriert

Euch bei <http://www.niriu.com/code/nachbarschaft>, macht Eure Erfahrungen, erzählt sie weiter. Ihr werdet erstaunt sein, wie viel aufgeschlossene Menschen es in St. Georg gibt. In St. Pauli, Altona-Nord, Eimsbüttel, Barmbek gibt es sie auch schon. (Karl-Heinz Thier) ■

Auch kleine Anzeigen werden wahrgenommen.

Ihre Anzeigen im

Lachenden Drachen

bestellen Sie bei:

Imke Behr,

☎ 24 48 21

Neu in St. Georg!

GOLDSCHMIEDE KILLINGER



Schmilinskystraße 25 • 20099 Hamburg

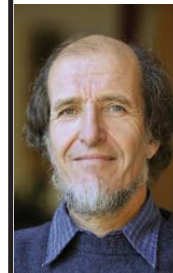
Tel.: 040/28 05 77 77

Geöffnet: Dienstag bis Freitag 13-18 Uhr

Samstag: 10-14 Uhr

DIE LINKE.

Stadtteilgruppe St. Georg



Bernhard Stietz-Leipnitz

Mitglied der Bezirksversammlung Hamburg Mitte

Sprechstunde jeden dritten Mittwoch im Monat von 16 bis 17:30 Uhr im Stadtteilbüro/GW Hansaplatz 9

Mail: stietz-leipnitz@t-online.de

Telefon 24 57 40

Grenzziehungen

Bis hierher und nicht weiter, das signalisieren seit Anfang Juli blaue Linien, aufgetragen auf den beiden Trottoirseiten der Langen Reihe. Die Grenzziehung richten sich an die Wirte der Kneipen und Restaurants, die es in den vergangenen Jahren bisweilen mit der Außengastronomie buchstäblich zu weit getrieben hatten. Teilweise wurde der den PassantInnen verbleibende Raum zwischen Ti-schen und Stühlen auf der einen und der Fahrbahnkante auf der anderen Seite so eng, dass man ungehindert nicht zu zweit oder mit Einkaufstüten durchkam, vom Rolli, Geh- oder Kinderwagen ganz abgesehen. Proteste, immer mal wieder im Stadtteilbeirat vorgetragen, aber auch

Erfahrungen mit einem Bezirklichen Ordnungsdienst (BOD), dessen MitarbeiterInnen weit überwiegend um 17 Uhr Schichtende haben, sorgten für einen zunehmenden Groll. Und um noch stärkeren Widerspruch wie insbesondere in der Susannenstraße (Schanzenviertel) zu verhindern, hat das Bezirksamt Hamburg-Mitte jetzt mit besagten blauen Strichen Flächen markiert, die außergastronomisch genutzt werden können.

Teilweise fasst man sich bei den Grenzziehungen aber auch an den Kopf, hier und da machen die Striche den Eindruck, noch mehr Fläche zur Verfügung zu stellen. Die im Stadtteil legendären Zick-Zack-Strecken vor dem Portugiesen oder auch die

einzelne Zacke vorm Inder lassen einen ein wenig am gesunden Menschenverstand der VermesserInnen zweifeln. Der Hintergrund ist: Der Bezirk verdient mit jeder an Gastronomen vermieteten Außenfläche zusätzliches Geld, Proteste über Durchgangsprobleme und nächtliche Lärmbelastungen hin oder her. Die vom CDU-Senat 2005 beschlossenen längeren Betriebszeiten (allgemein bis 23 Uhr, freitags, samstags und an Abenden vor Feiertagen bis 24 Uhr) sind erst jüngst vom amtierenden SPD-Senat bestätigt und damit zur dauerhaften Einrichtung gemacht worden (Bürgerschafts-Drucksache 20/690 vom 10.6.2011). ■

Autofrei?

Die „BILD Hamburg“ scheint es mal wieder ganz genau zu wissen: Am 5. Juli meldete sie unter der Überschrift „Lange Reihe bald autofrei?“ von einem Vorschlag der Hamburger Hochbahn AG, die Lange Reihe vor allem Bussen vorzubehalten und zur Einbahnstraße stadtaus-

wärts zu machen. Nachdem die Pläne für Shared Space gnadenlos gescheitert sind, könnten sich die St. GeorgerInnen nun ggfs. auf eine neue Diskussionsrunde einstellen. Doch bevor mal wieder irgendwo irgendwer eine einsame Entscheidung fällt, gilt es, erst einmal den Stadteildis-

kurs abzuwarten. Der Einwohnerverein hat sich diesbezüglich noch keine abschließende Meinung gebildet, man muss ja nicht gleich auf jede BILD-Meldung anspringen. ■

Eins nach dem anderen

Und wieder schickt sich ein Betreiber an, das nächste (das wievielte eigentlich?) Hotel auf St. Georger fertigzustellen. Am 24. Juni wurde an der Steintorstraße das Richtfest für das neue „Generator Hostel Hamburg“ gefeiert. Insgesamt rund 700 Betten werden im ehemaligen Klockmannhaus samt benachbarten Neubau zu mieten sein. Bezeichnend für seinen Blick

auf St. Georg äußerte sich Bezirksamtsleiter Markus Schreiber auf der Veranstaltung wie folgt: „Für ein Hotel gibt es drei wichtige Punkte: 1. Standort; 2. Standort; 3. Standort. Und für das neue Hotel gibt es ja wohl keinen besseren Standort als direkt gegenüber dem Hauptbahnhof.“ Recht hat er, der Mann, doch gegenüber dem Hauptbahnhof ist vor allem auch das

Wohnviertel St. Georg, das allerdings durch immer mehr Hotelbauten eingeklemmt wird. Der Einwohnerverein ist gerade dabei, zu prüfen, ob wir in unserem Quartier eigentlich inzwischen mehr Bettenplätze in den Hotels und Pensionen als BewohnerInnen haben. ■

Stadtteilfest und Hansaplatzeinweihung

Ende Juni wurde der für 2,3 Mio. Euro neugestaltete Hansaplatz eingeweiht. Hamburg Pride Marketing hatte vom Bezirksamt den Zuschlag erhalten, dafür vom 24. bis 26. Juni ein Fest auf dem Platz zu organisieren. Bei gutem Wetter war die Stimmung insgesamt gut, der Platz glücklicherweise zu keinem Zeitpunkt überfüllt. Das Programm auf der Bühne war tagsüber durch die Kulturgruppen des Kulturladens geprägt, abends kamen die vom Veranstalter für Geld verpflichteten MusikerInnen dazu. Die Zahl der Stadtteilstände war gering, vor allem die Parteien traten in Erscheinung, die Linke St. Georg z.B. mit leeren Stühlen als Protest gegen die Entscheidung, vorläufig keine Sitzbänke auf dem Hansaplatz zu

installieren. Ärgerlich war, dass einige Kinderfestattraktionen auf dem Hansaplatz Geld kosteten, z.B. die Hüpfburg.

Am Samstag, dem 25. Juni, lief zeitgleich, aber etwas entfernt auf dem Spielplatz Danziger Straße das diesjährige Stadtteilfest. Veranstaltet von der ev.-luth. Kirchengemeinde und dem Einwohnerverein, getragen von einigen Dutzend Stadtteilgruppen und -einrichtungen, war es ein kurzes (14 bis 18 Uhr), aber nettes Vergnügen, z.B. der Auftritt der Capoeira-Gruppe auf der Rostocker Straße. Nichtsdestoweniger, für die weitere Zukunft muss darüber nachgedacht werden, wie das Verhältnis von kommerziellem und ehrenamtlich organisiertem Fest aussehen soll. ■

**Mieterverein
zu Hamburg**
im Deutschen Mieterbund (DMB)

**Über Mietprobleme
kann man
prima diskutieren.
Lösen kann
man sie mit uns.**

87979-0
www.mieterverein-hamburg.de
Zentrale: Beim Strohhause 20 • 20097 HH



Spende

500 Euro spendeten die Kicker von „Abseits Frau Möller“ für die Jugendarbeit von „Schorsch“. Das Geld stammt aus den Einnahmen des Torwandschießens, das die Kicker von Paul beim Torwandschießen auf

dem Straßenfest der Langen Reihe eingenommen haben. (Thomas Kleyboldt) Auch wir sagen herzlichen Dank für die Unterstützung der St. Georger Jugendarbeit! ■

Neu im Viertel

Der Verein „Integrationshilfen e.V.“ hat zum 1. Juli nach St. Georg rübergemacht, und zwar an den Steindamm 32. Und wie es sich gehört, kaum angekommen, wird gefeiert, und zwar am 20. Oktober, aus

Anlass des 25jährigen Bestehens dieser Einrichtung. Wir sagen: Schön, dass Ihr da seid und alles Gute zum ersten Vierteljahrhundert! Näheres unter www.integrationshilfen-hamburg.de. ■

3. Kunstpreis

Am 10. September werden wieder Dutzende KünstlerInnen auf dem Hansaplatz auflaufen, um dort ein großes Atelier zu eröffnen. Organisiert von der Gruppe Kultur statt Kamera und vom Bürgerverein sind die TeilnehmerInnen aufgefordert,

einen künstlerischen Beitrag zum „neuen Hansaplatz“ zu liefern. Auf die ersten drei GewinnerInnen wartet ein Preisgeld von 1.000 Euro. Die Anmeldung kann ab sofort online laufen über www.hansaplatz.de. ■

Savoy gerettet?

Ende Juni war auf NDR 90,3 zu hören und in der „Welt“ zu lesen, dass das Savoy-Kino am Steindamm gerettet und eine dreijährige Anschubfinanzierung von einer knappen Million Euro gesichert sei. Leider, leider stellt sich die Situation nach wie vor anders dar. Zwar gibt es Unterstützung aus dem Bezirk Hamburg-Mitte und offenbar auch seitens der Kulturbehörde, aber noch ist nichts in trockenen Tüchern, schon gar nicht, was die Mittelbewilligung anbelangt. Wir müssen also weiter kämpfen und dabei - nicht zuletzt - offenbar

auch vermehrt das „Polittbüro“ ins Auge fassen, das ebenfalls erhebliche Schwierigkeiten hat. Vorerst bleibt das „Metropolis“ aber am Steindamm erhalten. Im September setzt es als kommunales Kino seinen Spielbetrieb fort, aber zurzeit nur deswegen, weil der Neubau am Stephansplatz noch nicht fertiggestellt ist. Damit bleibt es im Spätsommer eine gewisse Frist, für den Verbleib eines Kinos in St. Georg und für ganz Hamburg lautstark einzutreten. ■

Musikpaten gegen Demenz

Von der ehemaligen Vorsteherin der Amalie-Sieveking-Stifte, Mechthild Kränzlin, heute geschäftsführender Vorstand der Homann-Stiftung, erreicht uns dieser Hinweis:

Die Homann-Stiftung startet ein neues Projekt für Menschen mit Demenz in zunächst zehn Hamburger Wohn-Pflege-Gemeinschaften. Einmal wöchentlich besuchen ehrenamtliche MusikpatInnen die BewohnerInnen, um sie mit Musik anzusprechen. Schirmherr ist Prof. Hermann Rauhe, früherer Präsident der Hochschule für Musik und Theater.

„Das Besondere an unserem Vorhaben ist, dass Menschen mit Demenz sich wieder

als Handelnde erleben können und ihnen der Zugang zu ihrer persönlichen Geschichte erleichtert wird.

Die Musikpaten, die einmal in der Woche im Zweierteam eine Wohn-Pflege-Gemeinschaft besuchen, machen dies ehrenamtlich. Vorbereitet und begleitet werden die Musikpaten durch den Musik- und Psychotherapeuten Andreas Blase in einem speziell entwickelten zweijährigen Lehrgang. Wer Interesse an einer Tätigkeit als Musikpate/-patin hat, kann noch bis August 2011 in das Projekt einsteigen. Weitere Informationen unter Tel. 32 21 07 oder im Netz unter www.homann-stiftung.de. ■

Manfred Alex
Rechtsanwalt und Fachanwalt für
Mietrecht und Wohnungseigentumsrecht

Dorothea Goergens

Rechtsanwältin und
Fachanwältin für Arbeitsrecht

Cornelia Theel

Rechtsanwältin und
Fachanwältin für Familienrecht

Weitere Schwerpunkte: Allgemeines Vertragsrecht,
Erbrecht, Verkehrsrecht, Werkvertragsrecht

Koppel 78 • 20099 Hamburg–St.Georg
Fax 2 80 18 06 • Tel. (0 40) 24 98 36
www.alex-goergens-theel.de

MONTAGS: MIETRECHT

jeden 1. und 3. Montag im Monat
von 16.00–17.00 Uhr

im Stadtteilbüro der
Geschichtswerkstatt e.V.,
Hansaplatz 9, 20099 Hamburg



TELEFON 431 39 40
www.mhmhamburg.de

Impressum

Herausgeber:

Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V.
Hansaplatz 9, 20099 Hamburg

V.i.S.d.P.: Michael Joho,
c/o Einwohnerverein St. Georg

Redaktion: Michael Joho, Gabriele Koppel,
Bernhard Stietz-Leipnitz, Gode Wilke (Text);
Matthias Krüttgen, Hermann Jürgens (Fotos)

Redaktionsschluß: 20. des Vormonats

Anzeigen: Imke Behr, ☎ 24 48 21

Veranstaltungen: M. Joho, ☎ 280 37 31

Gestaltung & Produktion:

Gode Wilke, Hermann Jürgens

Druck: Scharlau GmbH

Verteilung: Gode Wilke, ☎ 24 00 67

Auflage: 2.200 Exemplare